

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprochen. Konventionelle Wärmerückgewinnungssysteme sind hinreichend bekannt. In vielen Fällen eignet sich jedoch ein *kombinierter* Einsatz von konventionellen Wärmerückgewinnungssystemen mit Wärmepumpen, da mit geringem zusätzlichem Energieaufwand anfallende Abwärme in hochwertige Heizenergie umgewandelt werden kann. Es würde den Rahmen dieser Ausführungen sprengen, auf alle Varianten und Möglichkeiten für den Einsatz von Wärmepumpen einzugehen. Es sei hingegen gesagt, dass alle Abwärme, ob in flüssiger Form oder gasförmig, mittels der Wärmepumpe in hochwertige Wärme umgesetzt werden kann. Ein Beispiel sei hier aufgezeigt: In vielen Lüftungs- und Klimaanlageanlagen wird Energie zurückgewonnen. Der Wirkungsgrad solcher Systeme liegt in der Regel kaum über 50 bis 60 Prozent. Somit liegen die Fortlufttemperaturen nicht selten über 12 bis 15 °C und können mit der Wärmepumpe weiter ausgenutzt werden. Gerade in der Übergangszeit, also im Frühling und im Herbst, können beim gezielten Einsatz von Wärmepumpen-

anlagen in Lüftungs- und Klimasystemen grosse Wärmemengen eingespart werden, weil die konventionellen Wärmeerzeuger später zugeschaltet bzw. früher ausgeschaltet werden können. Der Wärmepumpeneinsatz eignet sich auch besonders für die *Erzeugung von Bandwärme*. Unter Bandwärme verstehen wir einen über das ganze Jahr verteilten gleichmässigen Wärmebedarf. Gerade bei solchen Anlagen führen die langen Laufzeiten zu kurzen Amortisationszeiten.

Die Wärmepumpe ist ein Wärmeerzeuger bzw. Wärmerückgewinnungsgerät mit grossen Zukunftsaussichten. Wir müssen lernen, Wärmepumpen zweckmässig einzusetzen. Nur durch sorgfältige Abklärung, ebenso sorgfältige Beratung und durch den gezielten Einsatz wird und bleibt die Wärmepumpe für den Benutzer glaubwürdig. Es muss versucht werden, Wärmepumpenanlagen einfach, zweckmässig und übersichtlich zu bauen. So sind die Kunden in der Lage, ohne hohen technischen Aufwand solche Anlagen zu betreiben.

Zuschriften

Heizanlagen mit elektrisch betriebener Wärmepumpe

In seinem Artikel «Eine Heizanlage mit elektrisch betriebener Wärmepumpe und Sonnenkollektoren» (Heft 14: 383-393) beschreibt René Weiersmüller sehr anschaulich ein ausgeführtes Wärmepumpenprojekt mit Wärmegewinnung aus Erdreich- und Sonnenkollektoren. Er verschweigt dabei nicht die *zahlreichen negativen Erfahrungen*, die bei der Projektierung, Montage, Inbetriebsetzung und Betrieb der Anlage gemacht worden sind, wobei der Wärmepumpenlieferant eher schlecht abschneidet. Weiersmüller kommt dabei zum Schluss, dass sich die Installation einer solchen Anlage nicht lohnt, da die Gesamtinvestitionen am Schluss viel höher sind als ursprünglich angenommen und dass die vom Lieferanten angegebenen Betriebskosteneinsparungen nicht erreicht werden.

Bei der beschriebenen Anlage mit Boden- und Sonnenkollektoren handelt es sich um eine *sehr komplizierte Einrichtung*, die *ausserordentlich stör anfällig* ist und *sehr hohe Anforderungen an die Regelungseinrichtungen* stellt. Es wäre jedoch falsch, auf Grund der gemachten Ausführungen die Möglichkeit von Wärmepumpenheizungen für Einfamilienhäuser in Bausch und Bogen zu verdammen und als Energie- und Kostensparmöglichkeit ad acta zu legen.

Man kann dem Autor den Vorwurf nicht ersparen, dass er die Verwendung einer einfachen Luft/Wasser-Wärmepumpe unter Wiederholung von leider verbreiteten Vorurteilen in einem Satz als für eine monovalente Betriebsweise nicht geeignet abtut. Diesen *Vorurteilen* muss energisch entgegengetreten werden, denn gegenüber der beschriebenen Anlage ist eine *Luft/Wasser-Wärmepumpe weniger stör anfällig*, also betriebssicherer, verursacht wesentlich kleinere Investitionskosten, und die Energieeinsparungen können von einer seriösen Lieferfirma annähernd genau im voraus angegeben werden. Die Arbeitsziffer ist zwar während der Heizperiode etwas niedriger als

beim Erdregister, ermöglicht aber immerhin auch Energieeinsparungen von 60-65 Prozent. Für die im vorliegenden Fall vorhandene Schwimmbadheizung steigt diese Einsparung im Frühjahr und Herbst auf 75-80 Prozent! Die Immissionen durch Ventilatorgeräusche werden von Weiersmüller *übertrieben* dargestellt. Auch in ruhigen Wohnlagen

Wettbewerbe

Werkhof der Nationalstrasse N 9 in Simplon Dorf VS

Das Baudepartement, Abteilung Hochbau, des Kantons Wallis als Veranstalter teilt mit, dass der Abgabetermin für diesen öffentlichen Projektwettbewerb verschoben worden ist. *Neuer Abgabetermin ist der 31. Januar 1984* (bisher 30. September 1983). Die Modelle sind bis zum 13. Februar 1984 abzugeben (bisher 10. Oktober 1983). Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 7/1983 auf Seite 245 veröffentlicht. Der Einschreibetermin ist bereits abgelaufen (31. März).

Agrandissement du centre administratif et technique des Services Industriels de la Ville de Sion

Der Veranstalter dieses Projektwettbewerbes, Service Industriels de la Ville de Sion, teilt mit, dass der Termin für den Bezug der Unterlagen verschoben worden ist. *Das neue Datum ist der 6. Juni* (bisher 26. Mai). Die Ausschreibung des Wettbewerbes wurde in Heft 21/1983 auf Seite 601 veröffentlicht.

Handelsschule in Siders VS

Das Baudepartement des Kantons Wallis veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Bau einer neuen Handelsschule in Siders VS. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1983 ihren Wohnsitz im Kanton Wallis haben oder im Kanton Wallis heimatrechtlich sind und Wohnsitz in der

SIA-Sektionen

Aargau

Wie ein Radiokommentator des Zweiten Weltkrieges diesen heute sieht. Dienstag, 14. Juni, 20.00 Uhr im Stäferhaus auf Schloss Lenzburg. Vortragsabend mit Prof. Dr. J. R. von Salis. Gäste sind willkommen. Parkplätze unterhalb Schloss Lenzburg.

Solothurn

Sommerfest. Freitag, 10. Juni, 19.00 Uhr im Schloss Landshut in Utzensdorf. Veranstaltung mit Musik, Tanz und Festivitäten.

kann dieses Problem ohne grosse Aufwendungen auf befriedigende Art gelöst werden. Dass bei Luft/Wasser-Wärmepumpen an kalten Tagen tiefere Raumtemperaturen in Kauf genommen werden müssen, stimmt ebenfalls nicht.

Leider hat Herr Weiersmüller mit seinen an sich hochinteressanten Ausführungen der Wärmepumpe als solcher einen *schlechten Dienst* erwiesen. Seine Erfahrungen entsprechen einem Extremfall und sind bestimmt nicht die Norm - sicher nicht was die Luft/Wasser-Wärmepumpe anbetrifft. Es wäre schade, wenn sich innovationsfreudige, umweltbewusste Architekten und Bauherren durch seine Ausführungen von der Installation einer Wärmepumpenanlage abschrecken lassen würden.

A. Schmidt c/o Störi + Co. AG,
8820 Wädenswil

Schweiz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften oder Architekturfirmer wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 dieser Ordnung aufmerksam gemacht. Die *Preis-summe* für sechs bis sieben Preise beträgt 70 000 Fr. Für mögliche Ankäufe stehen dem Preisgericht zusätzlich 10 000 Fr. zur Verfügung. Das *Wettbewerbsreglement* und das *Programm* können kostenlos bei der Staatskasse in Sitten bezogen werden. Die *definitive Einschreibung* ist bis spätestens 31. Mai 1983 mittels Einzahlung einer Hinterlage von 300 Fr. auf das Konto Nr. 19-12 bei der Staatskasse in Sitten vorzunehmen. *Fachpreisrichter* sind Bernard Attinger, Kantonsbaumeister, Sion, Vincent Mangeat, Nyon, Livio Vacchini, Locarno. Bernard Gachet, Lausanne, Ersatz, Hans Fritz, Baudepartement des Kantons Wallis, Sitten, Ersatz. *Die Anmeldung zur Teilnahme ist umgehend erforderlich.* Fragestellung bis 15. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 23. September, der Modelle bis 5. Oktober.

Erweiterung oder Neubau des Bündner Kunstmuseums und der Kantonsbibliothek in Chur

Die Regierung des Kantons Graubünden beauftragte aufgrund des im Jahre 1981 durchgeführten Ideenwettbewerbes und der Empfehlung des Preisgerichtes fünf Architekten mit einem Vorprojektorauftrag

- Variante I: Neubau für Kunstmuseum und Kantonsbibliothek
- Variante II: Erhaltung Villa Planta und Erweiterung für Kunstmuseum
- Variante IIa: Erhaltung Villa Planta und Erweiterungsbauten für Kunstmuseum und Kantonsbibliothek

auf dem Areal Villa Planta: E. Gisel, Zürich: Variante I und Variante II; L. Snozzi, Locarno: Variante II und Variante IIa; D. Marques + B. Zurkirchen, Luzern: Variante II und Variante IIa; H. Eppler + L. Maraini, Baden: Variante II und Variante IIa; Architektengemeinschaft Peter Calonder, Almens, Ruch + Hüsler, St. Moritz, Peter Zumthor, Haldenstein: Variante II und Variante IIa.

Die Expertenkommission setzte sich zusammen aus Regierungsrat Otto Largiadèr, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Vorsitz, Dr. Beat Stutzer, Direktor Bündner Kunstmuseum, Chur, Dr. Christoph Jörg, Kantonsbibliothekar, Chur, Willi Altermatt, Oberingenieur Rhätische Bahn, Chur, Hans Strasser, Stadttingenieur, Chur, Rudolf Mettler, Präsident Bündner Kunstverein, Chur, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, die Architekten Claude Paillard, Zürich, Prof. Jacques Schader, Zürich, Prof. Dolf Schnebli, Agno, Frau Katharina Steib, Basel, Walter Walch, Vaduz, Alex Eggimann, Zürich.

Wir werden auf diesen Wettbewerb in einem ausführlichen Beitrag zurückkommen. Die Ausschreibung wurde in Heft 19/1981 auf Seite 422, das Ergebnis in Heft 46/1981 auf Seite 1080 veröffentlicht.

Die Architekten Eppler + Maraini, Baden, haben auf eine Teilnahme verzichtet.

Nach eingehender Diskussion und Abwägen aller Vor- und Nachteile kommt die Expertenkommission zur Auffassung, dass einer Lösung mit Erhaltung der Villa Planta dann der Vorzug zu geben ist, wenn es gelingt, den Altbau in einen der heutigen städtebaulichen Situation angemessenen neuen urbanen Kontext zu setzen. Dies kommt in den beiden Projekten von L. Snozzi überzeugend zum Ausdruck.

Die Expertenkommission empfiehlt deshalb, die Weiterbearbeitung der Bauaufgabe Luigi Snozzi zu übertragen. Sollte wider Erwarten die Weiterbearbeitung von Variante IIa ergeben, dass der Einbau der Kantonsbibliothek an dieser Stelle zusammen mit dem Kunstmuseum allzu viele Zwänge ergäbe, müsste das Projekt von Luigi Snozzi, Variante II, verfolgt werden, da die gleichbleibenden städtebaulichen und innerräumlichen Qualitäten Vorrang haben.

Alters- und Krankenheim Laupen BE

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 19 Entwürfe beurteilt. Zwei Entwürfe mussten wegen Verletzungen von Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr.): Alain-G. Tschumi AG, Biel, Prof. Alain-G. Tschumi, Pierre Benoit; Mitarbeiter: Volker Schmid
2. Preis (12 000 Fr.): Indermühle Architekten AG, Bern; Mitarbeiter: Ueli Schweizer, Françoise Roth, Sepp Schibig, Hansjürg Schönthal, Daniel Rytz
3. Preis (11 000 Fr.): Mäder + Brüggemann, Bern; Mitarbeiterin: Rosmarie Graf

SIA-Fachgruppen

FGU: Exkursion zu den Baustellen der linksufrigen Brienzseeestrasse (N8)

Die Fachgruppe für Untertagbau (FGU) lädt auf den 23. Juni zu einer Besichtigung der Baustellen am linken Brienzseeufer ein. Ab Interlaken Ost wird gemeinsam ein Car benutzt. Der engen Platzverhältnisse wegen können keine Privatwagen benutzt werden.

Programm

Treffpunkt: Bahnhof Interlaken Ost, beim Car der Firma Wenger. Abfahrt des Cars für alle Teilnehmer: 10.30 h.

Baustelle Böningen der Lüttschinen-Unterführung

Tagbautunnel

Projekt: Ingenieur-Unternehmung AG Bern
Ausführung: Stämpfli AG

Hangbaulos Brand

Schachtgestützte Stützmauern

Projekt: Emch + Berger Bern AG
Ausführung: ARGE Baulos Brand (Stuag, Stämpfli AG, Zaugg Bau AG)
Mittagessen: Strandhotel Iseltwald

Stützmauer Iseltwald

Aufgelöste Stützmauerkonstruktion mit Ort betonrippen und vorfabrizierten Lamellen (Begrünung)

Projekt: Itec Ingenieurteam Bern
Ausführung: Walo Bertschinger, Spiez

Chüebalmstunnel

Tagbaustelle Ost und Tunnelzentrale Westportal

Projekt: Ingenieur-Unternehmung AG Bern
Ausführung: ARGE Chüebalmstunnel (Walter J. Heller AG, Walo Bertschinger AG, Theiler und Kalbermatter AG, Feuz Interlaken)

Vorbeifahrt an der **Rastplatzanlage Glooten** Erdbau-Baustelle

Projekt: Emch + Berger Bern AG
Ausführung: ARGE Glooten (Ghelma AG, Kuebli und Trachsel AG, Reifler und Guggisberg AG, Züblin & Cie AG)

Fahrt durch den Giessbachtunnel

Projekt: Ingenieur-Unternehmung AG Bern
Ausführung: ARGE Giessbachtunnel (Marti AG, Hoch- und Tiefbau AG)

Abfahrt der Züge ab Interlaken: nach Bern (16.34 h) und Luzern (16.37 h)

Teilnehmerbeitrag: Fr. 46.- (Carfahrt und Mittagessen)

Anmeldung: SIA-Generalsekretariat, FGU, Postfach, 8039 Zürich. Tel. 01/201 15 70.

4. Preis (8000 Fr.): Ulyss Strasser, Bern; Mitarbeiter: Manfred Hölzer, Beat Strasser

5. Preis (7000 Fr.): Jörg + Sturm, Langnau; Mitarbeiter: Dan Hiltbrunner

6. Preis (5000 Fr.): Walter Schindler, Hans Habegger, Bern

7. Rang: Res Hebeisen und Bernhard Vatter, Bern; Mitarbeiter: Chr. Wälchli

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstangierten Projekte sowie des im fünften Rang stehenden Entwurfes mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Flurin Andry, Biel, Prof. Alexander Henz, Auenstein, Rolf Kiener, Bern, Giorgio Macchi, Bern, Prof. Franz Oswald, Bern, Peter Winkler, Zürich, Ersatz.

Mehrzweckgebäude und Schulhauserweiterung in Celerina GR

In diesem Wettbewerb wurden siebzehn Entwürfe eingereicht. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Ruch und Hüsler, St. Moritz

2. Preis (9000 Fr.): Obrist und Partner, St. Moritz

3. Preis (8000 Fr.): Andres Liesch, Chur

4. Preis (5000 Fr.): Peter Issler, Forch ZH

5. Preis (3000 Fr.): Urs Zinsli, Chur

Ankauf (2000 Fr.): H. Bauder, Bever

Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde einstimmig, den Verfasser des erstangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Fachpreisrichter waren K. Maibaum, Celerina, Oskar Bitterli, Zürich, Max Kasper, Zürich, Max Ziegler, Zürich, Hans

Peter Menn, Chur. Die Wettbewerbsprojekte sind vom 4. bis zum 15. Juni in der Sala Cumünela in Celerina ausgestellt. Die Ausstellung ist geöffnet von Montag bis Freitag jeweils von 17 bis 19 Uhr, am Samstag von 10 bis 12 Uhr, am Sonntag geschlossen.

Home pour personnes âgées, rénovation et agrandissement de l'hôpital a St-Imier

Les comités de l'Hospice des vieillards et de l'Hôpital de Courtelary ont invité sept bureaux d'architectes à présenter des projets pour un home pour personnes âgées et pour la rénovation et l'agrandissement de l'Hôpital de Courtelary. Résultats:

1er prix (12 000 Fr. avec mandat de poursuite des études): B. de Montmollin, Bienne; collaborateurs: St. de Montmollin, L. Staffelbach, Chr. Arm. J.-P. Didier, J.-P. Prati

2e prix (10 000 Fr.): Alain-G. Tschumi, P. Benoit, Bienne; collaborateur: R. Brun; conseiller technique: Hospitalplan SA

3e prix (9000 Fr.): F. Andry + G. Habermann, Bienne

4e prix (8000 Fr.): E. Rausser + P. Clémenson, Berne; collaborateurs: R. Baer, A. Born, M. Kern, M. Lüthi

5e prix (7000 Fr.): M. Gianoli, St-Imier

6e prix (4000 Fr.): MSBR SA, St-Imier, J.-L. Maggioli, P. Minder, R. Bassin, Mme M. Roulet; collaborateur: M. Emery

En vertu du règlement, chaque participant reçoit une prime de 4000 Fr. Le jury était composé de F. Loetscher, président Commission home-hôpital, St-Imier, J.-R. Bouvier, directeur hôpital; les architectes K. Aellen, Berne (président), H. Reinhard, Berne, P. Morisod, Sion.